Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 27

Artikel: Der Schnellzugszuschlag
Autor: Helzber, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462439

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emil Gyr — Zum 50. Geburtstag

(der als Nationalrat Meili und auch sonst eine Reihe von hervorragenden Typen auf die Mundartbühne stellte, und dafür mancherlei Entbehrungen auf sich nahm)

Sieh, wenn in Tränen, die Betrübte weinen,
Erlösungskräfte liegen, nun dann sitzt
Auch Wunderkraft im Wasser, will mir scheinen,
Das Du als Meili ehrlich hast geschwitzt.

Und wenn das Lachen dröhnender Balkone
In schwarzen Unverstand nicht Breschen schlug,
Du bist nicht schuld, du hast die Witzkanone
Mit Todesmut bedient. Das ist genug.

So macht dies Ländchen aus uns kleine Helden:
Wir sind uns selbst und essen schmales Brot.
Und plötzlich sind wir Fünfzig und dann melden

Die Freunde sich. Wir werden still und rot:
Wir wollten diese Scheinwelt doch enthelden,
Und freuen uns — daß Gott auch in uns loht.

Jakob Bührer.

Der Schnellzugszuschlag

Der „Steifueterjokeb" ist eben mit seiner Frau im Hauptbahnhof ausgestiegen und richtet seine Sackuhr, den Schirm unter den Arm geklemmt. „He da, mi Naselöcher sind kes Schirmgstell!" fährt ihn ein Vorübereilender an, dem er mit der Schirmzwinge ins Gesicht geraten ist.

„Ist aber ä wohr, de gist doch ä gar ken Dreck achtig und säb gist!" unterstützt Grite den Reklamierenden. Als Jokeb die Richtung gegen das Buffet einschlägt, — neues Gebauz Gritens: „De wirst doch bim Hagel nüd scho wellen ichehre de Morge früeh und säb wirst!" „Häst gmeint, ich well go d'Schwän aluege bis de Zug abfahri! Ich gohnen is Restora ie, de chasch es ietz süden oder brote." Grite folgt widerwillig auf Distanz und häßig brummend.

Im Augenblick, da sie in der Nähe der Tür Platz nehmen wollen, entdeckt Grite unter dem dort essenden Personal einen aus ihrem Dorfe stammenden Konduktör. „Det enne hockt bimeicher 's Stillständers-Albert; wenn 'r is nu um tusig Gottswille nüd gseht, sust muest ehm bimeid es Pier zahle." Zu spät! Auch e r hatte sie wahrgenommen und kam strahlend auf sie zu, von weitem schon die Hand zur Begrüßung streckend. „Grüezi ä Jokeb und d'Frau häst ä bi D'r! Was wottst au Du do inne?" „Hä mr wänd amol zum Schang uf Sellerilina, weist —"

„Säg's doch recht, uf Zellirina", korrigiert Grite meisterkatzig.

„Eben 'r heb jo ä so ä höchi Stell?"

„Scho sid Du diheim furt bist, ist 'r Concinärsch im Ballasthotel. Und ledig!" betont Jokeb vielsagend.

„Strich's ämel ä no use und säb strich's."

„Da ist anderst weder euserein!" bemerkt Stillständers-Albert, nachdenklich nickend.

„'r wäred perse mit em „Stüber" 9.20 abfahre? No Zit gnueg!"

„Nei, wenn's mr recht ist, hät d'Griten öppis gnotiert vo zehni und ungrad," erwidert Jokeb.

„Zehni 45", berichtigt Grite wichtig.

„Wer hät J ä um's Hordöpfels Wille derig tochtigs Züg agä? Do chiemtidr jo erst z'tunkel nacht ue und mit em Schnellzug sind 'r am drü am Ort! E so en g'rutinierte Ma wie Du bist!" übertönt der Stillständer-Albert überlegen auch noch Grite, welche etwas von „Chösten" und „Großhanserei" dreinreden will. „Es chost ä paar Blutzger meh. Aber was macht Eu das us! D'Chind sind jo dobe und Du weist jo, Jokeb, wie's im Buech Sirach heißt Kapitel 7 Vers 13: Das letste Gewand hat keine Taschen u—"

„Du schnörrewagnerist is na de ganz Reisplan zunderobsi mit dim verdammte Gschnellzug; derig händ guet rede, wo vergäbe chönd pahnfahre!" „Und erst no ä chlei Loh", ergänzte der Stillständer-Albert. „So, Jokeb, jetz will J a dr Kasse vorne die zwei Zueschlegli gschwind hole." Während er sich entfernt, faucht Grite den Jokeb an, daß es ihr die Stimme verschlägt: „Wä mr nu ä D ä nüd atroffe hettid! Die lused is us, daß mr halbwegs müend umchehre!"

„Chellnere, gänd ehre no ä Tasse Kafi, so hört sie bäfzge und mir no —"

„Nüt isch! 's chost sust gnueg und säb chost's."

Der Stillständer-Albert ist schon wieder da. „So, do wärid die Zueschlegli, drü Fränkli alls in allem." „Da ist scharpfe Tubak!" sagt Jokeb etwas kleinlaut. „Es ist bim Tunderhagel recht, wenn 's nu drißg kost hett", belfert Grite. „Däfür gsehnd 'r jetz dänn ämol, was heißt p a h n f a h r e, Jokeb." „Um dä Bris wott i i dem Artikel aber au öppis gseh, i bin ehne garant däfür", bemerkt Jokeb quasi drohend. „J säg D'r, wenn'r zum Feister uslueged, schüßed d'Teligrafestange an J dure, daß D'meinst, es flügi en Töggelihag verbi." „Um Tusiggottswille! Das mag ich nüd verlide! 's Gelt topplet in Dreck usegrüehrt! Es ist mr ietz scho trümlig! Wenn D' nu no müeßtischt 's Ufbutze zahlen i dr Pahn inne, Du —"

Trinkt Schweizer-Bitter
Martinazzi
feinstes Apéritif

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.

Schaggi Buume, der Photomaton und das Resultat.

krächzt Grite, daß die Gäste von allen Tischen herschauen.

Während 's Stillständers-Albert mit schmunzelnder Genugtuung zusehen kann, wie er seine Absicht erreicht, hat Jokeb der Kellnerin in einem günstigen Augenblick das linke Auge gedrückt und mit 2 Fingern gedeutet, sodaß unversehens 2 große Bier dastehen. „Wer? Was?" erschättert neuerdings Grites Sopran. „Allwil nu sufe! Was mr sust mit dem verdammte Mannevolch für Moläst hät! A dr Stell gist mr 's Bortmeneh, Du verbutztist mr z'letst no —". „Nu nüd so gäch!" beschwichtigt der Stillständer-Albert, das Lachen nur mit Mühe verhaltend. „Die zahl i ch." „Jokeb hat die strategische Situation erfaßt, sagt kein Wort und stößt mit Albert verständnisvoll an. „Und jetz Bon voyage, seit de Franzos, und i lös de Schang grüeze; ich mueß pressiere" und im Bersaglierischritt beinert der Stillständer-Albert davon, ehe der Steifueterjokeb mehr recht zum Wort kommen kann.

Während er mit Grite zum Zug geht, setzt diese das Maschinengewehrfeuer immer noch fort, sodaß er absichtlich zurückbleibt. „Chum ämol, Schlirpi, langwilige!" billt sie einmal

DER SCHÖNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFÄFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Goldenes
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836
Thee / Chocolade

zurück. „Ich gohn i de Lang ie", erwidert Jokeb gelassen, der vor einem Vierachser stillsteht. „Daß 's ämel ä jo gottsvergesse schwanzet; Du wottst doch bimeid alliwil öppis apardis und säb wottst." Jokebs Hoffnung, nicht zwei nebeneinander liegende Plätze vorzufinden, hätte sich beinahe erfüllt, wenn nicht ein älterer Herr seinen Platz offeriert hätte. „Was für en Gaggelari hät ächt das Hinderruggsabfahren erfunde", bemerkt Jokeb, als der Zug ungeahnt in Bewegung gesetzt wird. „Ganz Euerer Meinig" sekundiert ein Generalabonnent. — „Aber sie pfyfed dänn scho wieder ab, wenn s' ämal ä „großes Tier" under de Zug underegrüehrt hät." „Wenn s' dänn öppe dereweg schättereti bis uf Zelirina ue, chönt mr vorher de Vitsitanz übercho", reklamiert Grite bei der Durchfahrt durch den Wollishofertunnel. Vor Kilchberg Halt auf der Strecke. Jokeb zum kontrollierenden Konduktör: „Dr Ote ist ene scho gli usgange uf dem Lokemativ vorne; zu dem Halte hetts allweg kei ä so en untrülichen Alauf brucht und dänn no dur ä so e Tünkli dur." „Jä guete Fründ, es ist halt en Güeterzug vorus und wenn Ihr det im hinderste Wagen ä Prämiechueh hettid, paßti 's I wahrschinli nüd, wä mr sie zämegwurstet hettid", repliziert der Angeredete. Halt in Thalwil. „Chum händ s' en Arung gnoh, so tüend s' scho wieder de Radschueh i." „Gscheht Dr uf d'Nase recht; wenn s' nu hinderschi fiehrtid und säb wenn s'", schnauzt Grite schadenfroh. Halt in Wädenswil. Beim Erscheinen des Konduktörs meint Jokeb: „Jetz müend'r 's dänn aber haue; jetz isch gnueg Heu dunne für die 3 Franke." „Wenn 'r hettid welle ga wallfahrte uf Eisiedlene ie, hett's i tenki ä nüd paßt, wä mir duregschnüzt wärid", erwidert der Konduktör schon weniger liebreich. In Richterswil unvorhergesehener Halt. „Do chunnst ämel ä de Teligrafestangetrümel nüd über, daß i müeßt 's Ufbutze zahle; es ist alliwil das", tröstet Jokeb ironisch. „Ganz recht, ganz recht, du Gschnellzugbrelaaggi", züngelt Grite giftig zum großen Ergötzen der Passagiere. Endlich wird die eingeleisige Strecke durch das Einlaufen des abwärts fahrenden Zuges frei; aber gleich kommt der Halt Pfäffikon. Nach der Abfahrt fragt Jokeb resolut den Konduktör: „Ghörid Ihr guete Fründ, mir wänd die Sach churz mache. Wie vel gänd 'r mr ume für die Zuegmüesbilet, wenn i 's grad güetli 's Chalb mache mit mir?" „Wa — wie? Wänd Ihr eigetli 's Chalb mache mit mir?" „Es tunkt mi, Ihr hebid 's mit mir gmacht, won 'r mr z'Züri unne die Vexierbilet aghenkt händ für 3 Franke."

Grite kann sich vor Schadenfreude nicht mehr beherrschen: „Wenn D' ehne nomol mit derige Pflänze chunnst, tüend s' di bim Ehr und Eid zum Zug us, wie 's Dr ghört, Du —". „Ja nu, dänn händ s' wenigstes Dich, Du S—unnebluem." Extra-Halt in Schübelbach! Grite hat sich immer noch nicht ganz entleert: „Do halted s' extra wege Dir, daß D' a dr Station chast lese, was D' bist." „Und wenn D' nomol di Gifttrüese lost lo seufere, so stieg i mit dem Bortmeneh us, daß D' s jetz weist" kanzelt Jokeb sie rabiat ab. Nach dem Halt in Ziegelbrücke steht Jokeb auf, als der Konduktör kommt, und sagt kurz angebunden: „So, jetz Kundiktör, Musik oder 's Gelt ume. Wenn 'r bis zur nächste Station nüd fahred, daß dr Grite chatztrümmlig wirt, so wott i de hinderst Rappen ume vo dene 3 Franke." „Nehnd doch de Uflot ämol in Packwage büre, Kundiktör, sust chömed'r nüd z' gang mit ehm. Hettst nu mit dem Stillständer-Albert no ä paari abegleert, ihr S— S—." Als der Zug in Sargans ausnahmsweise lange nicht wegfährt, ruft Jokeb dem Stationsvorstand zu: „Im Fal 'r Euere Zueschläg-Bazar usverchauft händ, gäb i I do no es Pöstli bili!" „Wä mr nu au um tusig Gottswille scho ame Ort wärid! Du übernachtist scho no im e Sprützehüsli inne weg diener aregante Lafere und säb übernachtist", pfnächst Grite tatsächlich vor Angst. Beim Vorbeigehen des Konduktörs bemerkt Jokeb gegen das Publikum giftig: „Ist ächt wieder en Prämiechüeh-Güeterzug vorus gsi?" Der Beamte antwortet ihm im Weitergehen schweigend mit einem zerschlirgenden Blick. Nach dem Halt in Landquart ertönt endlich nach zweieinviertel Stunden vergeblich erhoffter und gefürchteter Zuschlagsgeschwindigkeit die Aufforderung des Konduktörs: „Chur! Alle Billet!" Da Jokeb die Aussichtslosigkeit seiner Rückvergütungsanstrengungen eingesehen hat, ist er jetzt wieder friedlich gestimmt und sagt jovial: „Nüt für unguet Herr Kundiktör, daß mr denand ä chli uf d'Hörner gnoh händ. Aber säged mr ehrli: „Händ 'r no nie kä Schläg übercho weg dene Gaunerbilete?" „Ihr sind meini Eine vo dr andere Mueter —" erwidert dieser mit einem fragenden Seitenblick. „Jä bin eus hinne gäb's halt Chragenarbet, wä mr eim s'ir ä so en Gygampfizug no Extra-Itritt abverlangti. Wä mir für Milch nu ä paar Mul voll Wasser verchoufid, respäktivi d'Tausen ä chli guet usspüelid, so nehnd s' is däfür — wenn's nüd no grad Chefi absetzt."

„Was Ihr nüd säged!"

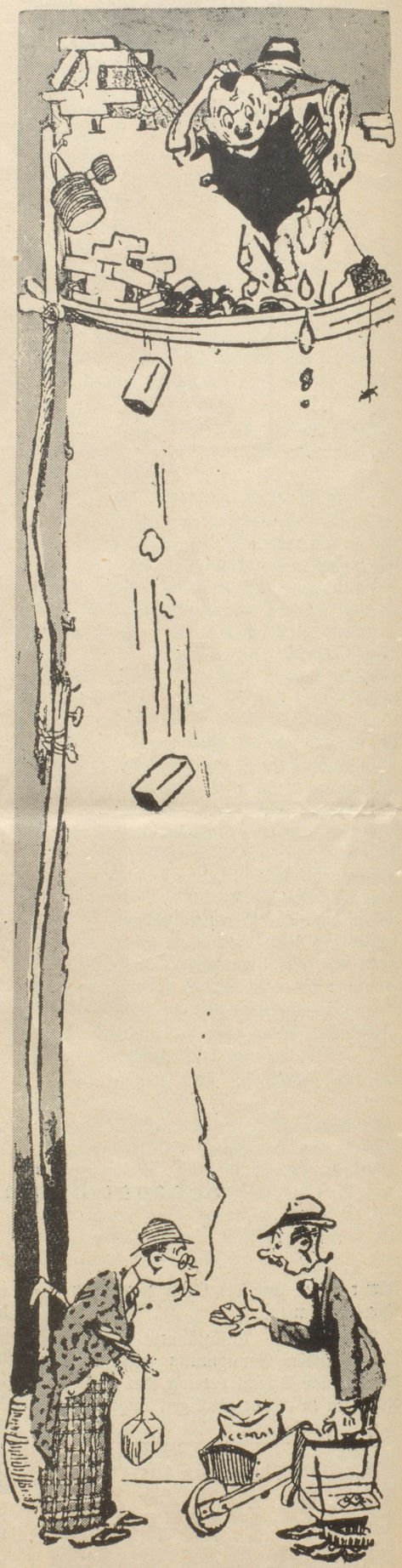
„Ja woll! Und wenn 'r uf Züri abechönd, so säged nu im Zueschlagladen änne, sie sellid statt am eidgenössische Chrüz en Hälsigstumpe lo a d'Wägen anemole, daß mr vo usse scho gseht, daß die wo drin inne hocked, am Seil abeglo worde sind." Nachdem der dröhnende Applaus des ganzen Wagens sich einigermaßen gelegt, sichert sich Grite noch das letzte Wort mit der strychninhaltigen Bemerkung, welche auch dem Konduktör wohl tut: „D'Hauptsach ist, daß de Gschnellzugblagöri 's Pfund übercho hät; wenn's uf mich abchiem, müeßt ehm de Stationsvorstand bim Usstiege no zwe Gratis-Zueschläg gä mit em Rinderzäch, und säb müeßt 'r ehm. "

E. Heizber

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon

Humor des Auslandes

Tidens Tegen



«Warum soll ich von Ihnen Kopfwehpulver kaufen? Ich, der ich nie in meinem Leben die geringsten Schmerzen im Kopf spürte?»